

Unternehmensgründung im globalen Wettbewerb

Innovations- und Gründerzentren als Keimzellen für Zukunftstechnologien

In modernen Wissensgesellschaften ändern sich Wesen und Bedingungen von Wertschöpfung und Konkurrenz zunehmend. Global erweisen sich Innovationszentren und Technologieparks zunehmend als Schlüsselinstrumente erfolgreichen Technologietransfers. Sie bilden essenzielle Standortfaktoren im globalen Wettbewerb. Räumliche Nähe und fließende Übergänge fördern in diesen Zentren den kommunikativen Austausch und interdisziplinäre Interaktionsprozesse zwischen Personen aus Forschung und Wirtschaft.

Insbesondere bei der Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in neue Produkte und Technologien spielen die Innovationszentren eine wichtige Rolle. Sie vereinen Forschende, Entwickler und Gründer kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) unter einem Dach. Die Zentren fördern den Wissenstransfer und die Netzwerkbildung, geben Unterstützung bei der Unternehmensgründung und begleiten das Wachsen junger innovativer Unternehmen.

Von der Idee bis zur Marktfähigkeit

Die Orientierung der Innovationszentren auf eine optimale Unterstützung derer, die ihre Ideen wirtschaftlich in neue Technologien oder Produkte umsetzen möchten, erfordert ein breites Spektrum an Einzelleistungen. Neben umfassender Beratung bieten die Zentren mit verschiedenen Angeboten an Infrastruktur, Technik, Laboren u.a. optimale Rahmenbedingungen. Daneben stehen den Zentren in ihren Netzwerken Partner in Wirtschaft, Wissenschaft und regionaler Wirtschaftsförderung zur Verfügung.

Innovationszentren sind damit selbst Bestandteil regionaler Netzwerke der Wirtschaftsstrukturentwicklung und somit hocheffiziente Wirtschaftsförderinstrumente. Viele neue Produkte haben bereits ihren Ursprung in den Innovationszentren, die somit ihren Namen zu Recht tragen, denn sie helfen, aus guten Ideen marktfähige Innovationen zu machen.

Innovationszentren als Erfolgsfaktor für Gründer

Die Zentren bieten mit ihren Angeboten beste Voraussetzungen für erfolgreiche innovationsbasierte Gründungen und ergebnisorientierten Technologietransfer. So wird bei den Gründungen in den Innovationszentren seit vielen Jahren eine Überlebensquote von mehr als 90% verzeichnet. Ebenso ist in den letzten Jahren die Anzahl der Neugründungen von Unternehmen in den Innovationszentren – unabhängig vom derzeit stagnierenden bzw. rückläufigen Gründungstrend in Deutschland – bei jährlich rund 1.000 auf hohem Niveau geblieben. Zurückblickend wurden in den deutschen Innovationszentren in den vergangenen 30 Jahren mehr als 270.000 innovative Arbeitsplätze in insgesamt rund 40.000 neu gegründeten Unternehmen geschaffen. Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann.



Foto: © Thinkstock/Stock/sellingpix

Fazit

Insbesondere die letzten Jahre mit ihren zahlreichen innovativen Entwicklungen haben gezeigt, dass sich Innovationszentren mehr und mehr zu Kompetenzzentren entwickeln. Damit werden sie auch zukünftigen Anforderungen noch besser gerecht. Aktuell wird durch den ADT-Bundesverband und einige seiner Mitgliedszentren beispielsweise das Thema Green Economy in der Gründerinitiative StartUp4Climate vorangetrieben. Ziel ist die konsequente Ausrichtung der Gründungsförderung auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit sowie die Stärkung grüner Gründer bei der Einführung und Etablierung neuer Technologien und Dienstleistungen. Damit leisten die Zentren nicht zuletzt einen aktiven Beitrag zum Thema Energiewende und der globalen Ressourcenschonung sowie Klimaschutz. ■

Andrea Glaser

ist Geschäftsführerin des ADT-Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V. Sie war zuvor zehn Jahre als Prokuristin und kaufmännische Leiterin in einem Innovationszentrum tätig.

